

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptpostamts zu Bauhen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten.

Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage. Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag von Friedrich May & Co. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445.

Erstausgabe: Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbmöndlich Mk. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. — Alle Postanstalten, sowie unsere Zeitungsanstrenger und die Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Postfach-Konto: Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindefachverbandskasse Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungs-Einrichtungen — hat der Bezügeher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis (in Goldmark): Die 43 mm breite einseitige Grundschriftzeile 25 Pfg., örtliche Anzeigen 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamespalte (im Textteil) 70 Pfg. Zahlung in Papiermark zum amtlichen Briefkurs vom Zahlungstag, jedoch nicht niedriger als zum Kurs vom Tage der Rechnung. — Rabatt nach Tarif. Für Sammelanzeigen tarifm. Aufschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 59

Donnerstag, den 11. März 1926.

81. Jahrgang

Tageschau.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages äußerte sich Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ausführlich über wirtschaftspolitische Fragen.

Mittwoch vormittag begann in Genf die zweite Besprechung der Locarno-Mächte. Briand war durch zwei französische Delegierte vertreten.

Briand hat sich zur Übernahme der Kabinettsbildung bereit erklärt und nach Dienstagabend die Liste im großen und ganzen abgeschlossen.

Bei Tetuan ist es den Spaniern gelungen, die von den Rifkeuten besetzten Höhen zu nehmen. Die feindlichen Geschütze waren indessen schon fortgeschafft.

Der Kampf der Truppen Mus und Fengs gegen die chinesische „Nationalarmee“ unter Feng bei Tientsin nimmt einen ungünstigen Verlauf für Fung.

Zu den mit * bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

Die Lage in Genf.

Genf ist eine sehr schöne Stadt und zur Erholung durchaus geeignet, aber die Herrschaften, die jetzt zur Völkerbundstagung dorthingereift sind, sollten den Zweck ihres Aufenthaltes eigentlich nicht darin erblicken, spazieren zu gehen. Das gilt vor allem für die deutsche Delegation, die, da der Reichskanzler und der Außenminister in ihr vertreten sind, eigentlich den Kopf der deutschen Regierung darstellt und deren kostbare Zeit besser zu verwenden ist, als dadurch, daß man im Hotel sitzt und abwartet, was die anderen tun. Zeigt es sich, daß die anderen die Fäden verloren haben, und daß es ihnen wirklich nicht mehr möglich ist, die Voraussetzungen wiederherzustellen, unter denen Deutschland in Locarno seine Bereitschaft zum Eintritt in den Völkerbund erklärte, so bleibt eigentlich nur eins den deutschen Vertretern zu tun übrig, nämlich ihre Koffer zu packen, um nach Hause zurückzukehren und sich hier den Aufgaben zu widmen, die aus dem Innenpolitischen und dem Wirtschaftspolitischen heraus wahrhaft drängend genug sind. Warum findet man in Genf nicht diesen Entschluß, warum läßt man sich immer wieder hinziehen und sich von etwas abhalten, das jedenfalls fruchtbarere Arbeit bedeutet, als tatenloses Zuwarten und das, wenn nicht alles täuscht, wahrscheinlich die Lage unerwartet schnell klären würde? Eine Abreise braucht noch durchaus nicht die Erklärung zu sein, daß man unter keinen Umständen gewillt ist, zurückzukehren. Sind die Voraussetzungen von Locarno wiederhergestellt, so würden Luthers und Stresemanns im Sinne der von ihnen vertretenen, von uns allerdings nach wie vor für falsch und abwegig gehaltenen Politik, an den Ort der Völkerbundstagung zurückkehren können, um dort an der Aufnahmefestigung teilzunehmen, so wie sie programmäßig vorgesehen war. Daß sie im Hotel Metropole sitzen, und allen möglichen Kompromißversuchen, die jetzt angestellt werden, zuschauen, ist zum mindesten unnütze Zeitverschwendung, aber es hat dabei auch noch das Bedenklche, daß ihnen, solange sie ortsanwesend und also erreichbar sind, immer noch die Möglichkeit eines Umfalles zugemutet werden kann. Wenn die deutsche Delegation erklärt hat, unbedingt auf ihrem Standpunkt beharren zu wollen, so stört sie die Kompromißversuche nur, wenn sie solchen Vermutungen durch ihre Anwesenheit Raum und Nahrung gibt. Sie setzt sich aber außerdem der Gefahr aus, zum schlechten Ende dem auf sie ausgeübten Druck doch noch zu unterliegen. Mit welchen Mitteln man in Genf das zu erreichen hofft, das zeigt die Meldung, daß nunmehr auch der Herr Bürgermeister von Locarno in der Stadt, die unter dem Schatten des Mont Blanc liegt, erschienen ist, um etwas Wärme in die Sache zu bringen und gewissermaßen persönlich den „Geist von Locarno“ zu repräsentieren. Wenn man schon zu solchen Mitteln greift, so zeugt das nicht nur von schlechtem Geschmack, sondern leider auch von einer bedauerlich geringen Einschätzung der Charakterfestigkeit der deutschen Vertreter, die man sich im Hotel Metropole eigentlich nicht gefallen lassen sollte. Mehr und mehr verschiebt sich die ganze Sachlage und mehr und mehr wird die Gefahr brennend, daß Deutschland durch die geschickte Propaganda der anderen trotz der Unterstützung, die es in seiner ablehnenden Haltung ungewissermaßen bei Schweden, Holland und der Schweiz findet, nachher als der Sünder dasteht und allein die Verantwortung für das Scheitern der Genfer Konferenz zu tragen hat, während es jetzt aller Welt noch offensichtlich ist, daß auf der anderen Seite das Mosaische Verfahren liegt. Selbst im Sinne der Locarno-Freunde kann es für die

deutsche Delegation keinen anderen Entschluß als den der schnellstmöglichen Rückkehr geben.

Zweite Konferenz der Locarno-Mächte am Mittwoch.

Genf, 9. März. (Drahtb.) Mittwoch vormittag 10.30 Uhr findet die zweite Besprechung der Locarno-Mächte in derselben Zusammenfassung wie am letzten Sonntag statt. Bei der französischen Delegation liegen Nachrichten vor, daß Briand Mittwochabend Paris verlassen wird, um am Donnerstag früh in Genf einzutreffen. Er wird sich bei der Besprechung im Hotel Beauvillage durch die beiden französischen Delegierten Boncour und Loucheur vertreten lassen.

Diesem Beschluß war eine längere telephonische Aussprache zwischen Boncour und Briand vorausgegangen, die etwa eine halbe Stunde dauerte. Der endgültige Beschluß wurde in der Besprechung zwischen Chamberlain, Dr. Luther und Stresemann gefaßt, die um 5.30 Uhr begann und um 7 Uhr zu Ende war.

Ein Besuch Chamberlains bei Luther und Stresemann.

Genf, 9. März. (Drahtb.) Chamberlain begab sich im Anschluß an die Sitzung der Aufnahmecommission ins Hotel Metropole zu einem Besuch Dr. Luthers und Dr. Stresemanns.

Über den Besuch wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Heute nachmittag stattete Sir Austen Chamberlain dem Reichskanzler Dr. Luther und dem Minister Dr. Stresemann einen Besuch ab und hatte mit ihnen eine längere freundschaftliche Aussprache, die einundeinhalb Stunden dauerte. Zwischen den Vertretern der Signatarmächte des Rheinlandpakt ist vereinbart worden, die Unterhaltungen, die am Sonntag begonnen wurden, morgen vormittag fortzusetzen.

Zusammenkunft Stresemann-Boncour.

Genf, 9. März. (Drahtb.) Gleich nach der Zusammenkunft mit dem englischen Außenminister fuhr Dr. Stresemann zu dem französischen Delegierten Paul Boncour. Er traf von dieser Unterredung um 8.15 Uhr im Hotel Metropole wieder ein.

Chamberlains beschränkte Vollmacht.

London, 9. März. (T. U.) In unterrichteten Kreisen will man wissen, daß Chamberlain heute den Ministerpräsidenten gebeten habe, seine Vollmachten für Genf zu erweitern. Chamberlain scheint danach noch immer die Absicht zu haben, eine Erweiterung des Völkerbundesrates zu arrangieren. Er werde jedoch durch die energische Opposition seines Kollegen Lord Cecil stark behindert, der sich jeder Erweiterung des Rates über Deutschland hinaus entgegenstellen will. Das Kabinett werde daraufhin morgen zusammentreten, um über Chamberlains Bitte zu beraten. Es scheint jedoch als völlig ausgeschlossen, daß Chamberlain für seine Absichten in Genf die Unterstützung des Kabinetts finden werde. Ebenso will man erfahren haben, daß Brasilien bereit ist, seine ursprüngliche Bestimmungen und dringenden Ansprüche zurückzugeben und bis zur Herbsttagung des Völkerbundes zu warten. Man glaubt, diesen Umschwung in Zusammenhang bringen zu können mit der bevorstehenden Auslegung einer großen brasilianischen Anleihe, die in dieser Woche in London stattfinden soll.

Schwedens entscheidender Einspruch.

Berlin, 10. März. Die Morgenblätter melden aus London, daß nach einer Renouveau-Meldung aus Genf am Dienstag vormittag infolge der kategorischen Anweisungen Schwedens, sich jeder Vergrößerung des Rates, abgesehen von der Aufnahme Deutschlands, zu widersetzen, viel ruhigere Stimmung geherrscht habe. Es wird als sicher angesehen, daß Deutschland bei der augenblicklichen Gelegenheit allein aufgenommen wird.

Deutschland und China.

Genf, 9. März. Die chinesische Delegation hat 20 ausländische Pressevertreter zu einem intimen Mittagessen in das Hotel Beauvillage eingeladen, um ihnen nochmals den Standpunkt der chinesischen Regierung zu der Frage der Erweiterung des Rates auseinandersetzen. Im Laufe der Unterhaltung äußerte der erste chinesische Delegierte dem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber, daß die chine-

sische Delegation von dem Besuch des deutschen Reichskanzlers und des Außenministers Dr. Stresemann am Montag mittag aufs angenehmste berührt worden sei und daß sie die Bedeutung dieses Besuches sehr wohl einzuschätzen wüßte. China glaube, mit seiner Politik, die es in Genf vertrete, den deutschen Interessen besonders nützlich sein zu können. Der Delegierte setzte noch einmal den Standpunkt Chinas auseinander, daß es bei einer Erweiterung des Rates durch andere Staaten außer Deutschland gleichfalls einen ständigen Ratsitz beanspruche, im Falle der Beschränkung auf Deutschland sich jedoch zufrieden geben werde.

Die Enteignung Marienbads vor dem Völkerbund.

Prag, 10. März. In Genf wird voraussichtlich auch die Enteignung Marienbads zur Verhandlung kommen. Eine von deutschen Parlamentariern der Tschekoslowakei gemachte Eingabe ist vom Völkerbundssekretariat als besonders dringlich erklärt worden.

Von der Regierungsbildung in Frankreich.

Briand hat sich grundsätzlich bereit erklärt, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Weitere Meldungen berichten:

Paris, 10. März. (Drahtb.) Briand hat gestern um 9 Uhr seine Bemühungen um die Kabinettsbildung im großen und ganzen abgeschlossen. Nach einer Erklärung Poincarés sollten die künftigen Minister des neuen Kabinetts Briand um 9.30 am Quai d'Orsay zusammentreten. Man behauptet, daß die Liste des Kabinetts noch im Laufe der Nacht herauskommen werde. Briand gab zu verstehen, daß er von den Ergebnissen seiner Besprechungen befriedigt sei. Ueber die Wahl der Minister Briands verlautet, daß Peret und Vincent in dem neuen Kabinett das Justizministerium und das Portefeuille des Inneren erhalten sollen. Man erzählt weiter, daß Cailleur der Posten des Finanzministers am Abend angeboten wurde, daß Cailleur aber ablehnte. Soeben wird bekannt, daß neue Schritte bei Cailleur getan werden. Falls Cailleur an seiner Weigerung festhält, dürfte, wie schon gemeldet, der Monzie Finanzminister werden. Lamoureux, der für den Posten genannt wurde, wird ihm als Unterstaatssekretär des Budgets zur Seite gestellt.

Paris, 10. März. (Drahtb.) Briand hat die Kabinettsbildung beendet. Das Kabinett besteht aus denselben Mitgliedern wie das vorige, abgesehen von vier Ministern, die neu besetzt wurden und zwar das Finanzministerium mit Peret, das Ministerium des Inneren mit Malog, das Unterrichtsministerium mit Lamoureux und das Justizministerium mit Laval.

Paris, 10. März. (Drahtb.) Briand wird noch heute nach Genf abreisen.

Verschärfung der militärischen Lage in China.

Paris, 10. März. (Drahtb.) Der Peking-Vertreter der britisch unites press meldet, daß die militärische Lage in China sich außerordentlich verschärft hat. Peking ist seit heute früh von der gesamten Außenwelt abgeschnitten. Der Eisenbahnverkehr liegt still. Der Kommandant der Taku-Forts hat bekanntgegeben, daß den ausländischen Schiffen die Einfahrt in den Pei-Ho untersagt ist, und daß Schiffe, die gegen dieses Verbot handeln, unter Feuer genommen werden.

Neue Sturmzeichen in Syrien.

Berlin, 10. März. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Beirut haben die Konsulin in Damaskus allen ihren Staatsangehörigen den Rat gegeben, abzureisen.

Wirtschaftspolitische Fragen vor dem Haushaltsausschuss.

Berlin, 9. März. (B. Z. B.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages beschäftigt sich zurzeit mit der allgemeinen Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums. Im Laufe der Aussprache hielt am Dienstag Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine programmatische Rede über sein Ressort, in der er sich zunächst über die Handelsvertragsverhandlungen äußerte: Ministerialdirektor Boffe würde morgen wieder nach Berlin fahren, wo die Verhandlungen mit größter Beschleunigung weitergeführt werden sollen. Was die Verhandlungen mit Spanien anlangt, so erklärte der Minister, daß die dortige deutsche Delegation vor einiger Zeit der spanischen Delegation einen Vorstoß unterbreitet habe,